

### Linden-Dialog

Am Dienstag, 23. Mai 2023, werden ab 19 Uhr im Saal Gartenhof die Ergebnisse präsentiert.

Seite 22

### Start Coop Gemeindeduell

Wie bereits 2022 ist die Gemeinde Allschwil auch dieses Jahr wieder mit einem interessanten Angebot dabei.

Seite 23

### Zum Banntag anmelden

Am Auffahrtsdonnerstag findet auf dem Festplatz Spitzwald der traditionelle Banntag statt.

Seite 30



Gemeinde-Nachrichten

Die Wochenzeitung für Allschwil

# Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 28. April 2023 – Nr. 17



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Grossauflage

**COUNTRY ABEND**  
**Freitag 26. Mai**  
Live Musik  
mit Rikky G.  
**AMBIENTE**  
Restaurant • Bankette • Seminare • Läden!  
Parkallee 7 • 4123 Allschwil  
Tel. 061 485 33 99 • www.ambiente-allschwil.ch

## Tischlein deck dich ist neu auch in Allschwil aktiv



**Kleiner Preis –  
grosse Wirkung!**  
Ihr Frontinserat  
ab Fr. 110.–



Seit Anfang März gibt es im Calvinhaus eine von hiesigen Helferinnen und Helfern (im Bild) betreute Abgabestelle der Nonprofit-Organisation Tischlein deck dich. Dort werden einmal pro Woche von Grossverteilern gespendete Lebensmittel, die sonst vernichtet würden, an Armutsbetroffene verteilt. Foto asc **Seiten 2 und 3**



**RAIFFEISEN**

### Jetzt YoungMemberPlus-Kunde werden und maximal profitieren!

Sichere Dir jetzt als Willkommensgeschenk einen Arena Cinemas-Gutschein im Wert von CHF 40.– oder rocke die Party mit einer JBL GO Bluetooth-Box.

[raiffeisen.ch/youngmemberplus](https://raiffeisen.ch/youngmemberplus)

**Allschwil**  
Bankräume mit Zukunft

Post CH AG

AZA 4123 Allschwil

Guter Zweck

# Hilfe für Armutsbetroffene und Verhinderung von Foodwaste in einem

Seit März gibts im Calvinhaus eine Abgabestelle von Tischlein deck dich, wo wöchentlich Lebensmittel verteilt werden.

Von Andrea Schäfer

«Es sind 30 Flaschen Essig – wollen wir sagen ab zwei Personen eine? Oder ab drei Personen?», fragt eine freiwillige Helferin von Tischlein deck dich (TDD) Allschwil in die Runde ihrer Kolleginnen und Kollegen. Bevor die Kundinnen und Kunden am 18. April im Calvinhaus eintreffen, geht das Helferteam gemeinsam das Angebot dieser Woche durch und legt fest, wer wie viel von einem Produkt bekommen soll.

Seit dem 7. März ist die hiesige Abgabestelle der 1999 gegründeten Schweizer Nonprofit-Organisation in Betrieb. Allschwil ist eine von insgesamt drei in Baselbiet. In Basel-Stadt gibt es vier Verteilpunkte für die in erster Linie von Grossverteilern gespendeten Lebensmittel. Ziel des Vereins TDD ist es, einwandfreie Lebensmittel, die sonst vernichtet würden, zu retten und sie an armutsbetroffene Menschen zu verteilen.

## Sofort Freiwillige gefunden

Gemäss Bundesamt für Statistik waren in der Schweiz 2020 rund 722'000 Personen von Einkommensarmut betroffen, davon rund 158'000 Erwerbstätige. Gleichzeitig produziert das Land laut TDD rund 2,8 Millionen Tonnen vermeidbaren Foodwaste.

TDD erreicht gemäss eigenen Angaben mit seinen schweizweit rund 150 Abgabestellen jede Woche etwa 31'400 Menschen in Not. «Auch wenn das Angebot keinen Wochen-



Bei TDD gibts auch Kühl- und Tiefkühlprodukte. Sie werden in Kühlboxen bereitgestellt und von den Helferinnen verteilt. Fotos Andrea Schäfer

einkauf ersetzt, bietet es eine willkommene Entlastung für ein schmales Budget», schreibt die Organisation in einer Medienmitteilung.

Die Abgabestelle in Allschwil wird von 25 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus Allschwil und Umgebung betreut, von denen jeweils rund 14 pro Ausgabetag im Einsatz stehen. «Das Team, das seit dem 7. März arbeitet, ist die absolute Bombe», schwärmt Jürg Kretzer, der zusammen mit Andreas Handschin die Allschwiler Abgabestelle leitet. «Es läuft, als wenn wir das schon ein Jahr lang machen würden. Es macht Spass.» Erfreut zeigt er sich auch darüber, dass sich bereits kurz nach der Ankündigung der neuen Verteilstelle im AWB und den Kirchenblättern mehr als genug ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gemeldet hätten.

## Versteckte Armut half mit

Die Initiative, eine Lebensmittel-Verteilstelle in Allschwil aufzubauen, stammte von der ökumenischen Arbeitsgruppe «Versteckte Armut

Allschwil-Schönenbuch» (VAAS). «In unseren Gesprächen mit Armutsbetroffenen hören wir immer wieder, dass die gestiegenen Lebenshaltungskosten den Alltag zusätzlich erschweren», erzählt Eveline Beroud, Co-Leiterin der VAAS. «Gerade Familien mit Kindern spüren die Teuerung von Lebensmitteln und Energiekosten. Hier sind die Lebensmittelabgaben eine geschätzte Unterstützung.»

Die VAAS sei bereits mit anderen Organisationen in Kontakt gewesen, als sie im vergangenen Jahr von TDD kontaktiert wurde, ob sie eine geeignete Lokalität für eine Lebensmittel-Abgabestelle in Allschwil oder Schönenbuch kenne, so Beroud. Letztlich habe man sich aufs Calvinhaus geeinigt, da dort die Ware gut angeliefert werden könne. «Bei Tischlein deck dich handelt es sich um eine gut organisierte, nationale Organisation, welche organisatorisch und finanziell reibungslos funktioniert», sagt Beroud.

Wie Kretzer erzählt, wird die zur Verfügung stehende Ware – sie variiert vom Sortiment her von Woche zu Woche – jeweils am frühen Dienstagnachmittag angeliefert und dann vom Helferteam entgegengenommen, ausgepackt, sortiert (bei Gemüse und Früchten) und im Saal des Calvinhauses auf Tischen ausgelegt; Kühl- und Tiefkühlprodukte werden in Kühlboxen gelagert. Von 15 bis 16 Uhr findet dann die Verteilung an die Kundinnen und Kunden statt.

Gemäss Kretzer, der von seiner Nachbarin und VAAS-Co-Leiterin Elke Hofheinz animiert wurde, die TDD-Leitung zu übernehmen, brauchen die Kunden eine gültige Bezugskarte. Diese werden von den Sozialen Diensten, aber auch weiteren Sozialinstitutionen wie etwa der VAAS vergeben. Wie Beroud erzählt, habe die Versteckte Armut das ihr zur Verfügung stehende Kontingent schon fast ausgeschöpft.

Auf der Bezugskarte ist unter anderem vermerkt, wie viele Personen sich im jeweiligen Haushalt befinden und allfällig wie viele Kinder dabei sind. Je nach Grösse der Familie erhalten die Karteninhaberinnen und -inhaber mehr von der zu verteilenden Ware. Ziel sei jeweils, dass am Schluss nichts mehr übrig bleibt. Die angelieferte Menge basiere jeweils auf der Anzahl Bezüger von der Vorwoche, so Kretzer.

Nach der Anmeldung ausserhalb des Saals, wo die Karten überprüft und ein symbolischer Franken von den Kundinnen und Kunden entrichtet wird, führt sie eine Helferin oder ein Helfer durch den Saal und gibt ihnen die im Vorfeld vom TDD-Team festgelegte Menge an Ware mit.

Am Dienstag letzter Woche gab es beispielsweise verschiedene Ge-



Essig, Getränke, Süssigkeiten, Gemüse und Früchte gibts am 18. April zur Auswahl. Die Produkte werden von den Freiwilligen sorgfältig präsentiert. Das Angebot variiert jeweils, je nachdem, was die Grossverteiler Tischlein deck dich zukommen lassen.

tränke, Ebli-Weizen, Schoggitafeln, Balistos, Glace, Tiefkühlbrötchen, -schinkengipfeli und Gemüse und Früchte im Angebot. Um zu gewährleisten, dass die Kühlware nicht zu warm wird, müssen die Kunden eine Kühltasche mitbringen.

In der Vorwoche habe man Schoggihasen verteilen können und geschaut, dass jedes Kind einen bekam. «Die Schoggihasen brachten die Kinderaugen zum Leuchten», so Kretzer. Auch letzte Woche bringen einige Bezügerinnen und Bezüger ihre Kinder mit. Ein kleines Mädchen freut sich ganz besonders über eine Tafel Schokolade. Auch den meisten Erwachsenen ist die Dankbarkeit für das Angebot ins Gesicht geschrieben.

«Wir haben durchs Band freundliche und nette Kundinnen und Kunden», sagt Kretzer. Wie er schätzt, habe eine Mehrheit von



Die hiesigen Helferinnen und Helfer stehen am Dienstagnachmittag jeweils von 13.30 bis circa 16.30 Uhr im Einsatz.

ihnen einen Migrationshintergrund. «Manchmal ist das Sprachverständnis schwierig», so der Pen-

sionär. «Aber die, die nicht Deutsch oder Französisch können, können meist gebrochen Englisch sprechen

– und sonst geht es auch mit Händen und Füßen.» Am 7. März habe man mit 28 Karteninhabern begonnen, die mit ihren Familien 115 Personen umfassten. Seither sei die Kundenzahl stetig angestiegen auf aktuell rund 40 Karten oder 140 Personen. «Die Notwendigkeit ist sicher da», so Kretzer. Auch wenn einigen der Besuch bei TDD schwerfalle.

Wie er erzählt, würden sich einige Kundinnen und Kunden vor allem anfangs schämen. «Wir können ihnen die Scham nicht nehmen, aber wir können ihnen sagen, dass sie das zugute haben und bitte kommen sollen», meint Kretzer und geht die nächste Kundin mit einer freundlichen Begrüssung beim Eingang abholen.

**Tischlein deck dich**  
www.tischlein.ch

## Einwohnerrat

# Grüne Wegmatten und nächtliche Lichtverschmutzung

asc. Alle waren sich an der Sitzung des Einwohnerrates (ER) vom 19. April einig, wie sehr sie den Wegmattenpark schätzen. Dass der ganze Bereich, der heute grün ist, dies auch in (weiter) Zukunft bleiben soll, darauf wollten sich nicht alle festlegen. Mit einer Motion von Christian Jucker (GLP) sollte der Gemeinderat beauftragt werden, die Parkfläche Wegmatten und den Bereich Landreserve der Grünzone zuzuweisen. An der Sitzung wandelte der Motionär seinen Vorstoss dann in ein Postulat um, was bedeutet, dass die Exekutive die geforderte Anpassung nur prüfen und über die Abklärungen berichten muss.

«Ich glaube, es kann sich bald niemand mehr vorstellen, dass man den hinteren Teil des Parks, die sogenannte Landreserve, in irgendeiner Form überbaut», äusserte sich Christian Jucker. «Ich denke, es ist Zeit, zu entscheiden, was mit der sogenannten Landreserve passiert.» Im Zonenplan sei das Landstück als öffentliches Werk drin und als Park vermerkt. Somit sei zonenplanerisch wohl keine Änderung nötig, vielmehr wünsche er sich eine politische Meinungsäusserung von der Exekutive in schriftlicher Form.

Gemeinderat Robert Vogt (FDP) erörterte, dass sich der Gemeinderat an die Volksabstimmung von vor zehn Jahren gebunden sieht, wo von einer Dreiteilung des gesamten Areals die Rede war: ein Drittel betreutes Wohnen, ein Drittel Park und Spielplatz und in der Mitte eine Landreserve. «Ich bin der Meinung, dass sich der Einwohnerrat davor hüten soll,



Die Mitte der Wegmatten wird aktuell als Landreserve bezeichnet. Foto bsc

die strategische Reserve zehn Jahre später aufzugeben und sie für eine Nutzung freizugeben die heisst «für immer grün», so Vogt.

Er betonte, dass der Gemeinderat aktuell keine Bauprojekte plane auf der Wegmatten, aber Wert lege auf Flexibilität und strategische Reserven. Man wolle für die Zukunft nichts zementieren.

«Wenn es dann verbaut ist, ist es zementiert», entgegnete Miriam Schaub (Grüne). «Allschwil wird immer dichter bebaut – umso wichtiger werden die Grünflächen, wo man mal durchatmen kann.» Dieser Meinung schloss sich auch die Mitte-Fraktion an. Es gelte die fürs Gemeinwohl sehr wichtige Grünfläche zu bewahren, so Claudia Sigel.

Gegenwehr kam nur vonseiten der FDP. «Auch wir sind der Überzeugung, dass der Park toll ist», so Fraktionssprecher Martin Münch. «In der aktuellen Lage sind wir aber einfach nicht in der Position, bereits jetzt Landreserven aufzugeben.» Dies be-

sonders im Hinblick auf das starke Wachstum der Gemeinde.

Matthias Häuptli (GLP) betonte, dass die strategische Landreserve bei der Abstimmung nicht Teil des Beschlusses gewesen sei. Es brauche nun einen politischen Entscheid, das Label «Landreserve» bei der Wegmatten aus der strategischen Planung zu streichen. Der Rat sagte schliesslich mit 25 zu 7 Stimmen klar Ja zum Postulat.

Der Weiteren befasste sich der ER mit einem Postulat der SP-Fraktion. Darin wurde der Gemeinderat «eingeladen» dem Zweck der Initiative zur Verminderung der Lichtverschmutzung in Allschwil aus dem Jahr 2012 stärker nachzukommen. Resultat dieser Initiative war ein Paragraph im Polizeireglement zu Lichtemissionen. Die Exekutive wurde im Postulat gebeten zu prüfen und zu berichten, welche Rahmenbedingungen durch den Einwohnerrat geschaffen werden können, um den Gemeinderat bei seinem Auftrag zu unterstützen.

Gemeinderat Philipp Hofmann (Mitte) erörterte, dass gemeldeten Verstössen gegen das Reglement nachgegangen würde; seit Einführung des Reglements 2017 seien deren zwölf festgestellt worden, die laut dem Gemeinderat alle auf gütlichem Weg gelöst werden konnten. Die grösste Schwierigkeit bei der Umsetzung des Reglements liege darin, dass man nicht objektiv beurteilen könne, ob eine Lichtquelle übermässig störend oder gar schädlich sei. «Es gibt keine messbaren, gesetzlichen Emissionswert», so Hofmann.

Er betonte auch, dass bei der Strassenbeleuchtung von der Gemeinde einiges verbessert wurde: «Mit der Umstellung der Huber-Lampen auf jene Laternen, die wir jetzt haben, wurde eine riesengrosse Lichtemissionsquelle beseitigt.» Noemi Feitsma (SP) widersprach dem im Rahmen eines Vergleiches mit Binningen, wo die Strassenlampen teils ganz ausgeschaltet werden spätnachts. Hofmann entgegnete, dass der Einwohnerrat bei der Beleuchtung an Gemeindestrassen eine Abschaltung beschliessen könnte, mahnte aber auch, dass dort Sicherheitsaspekte zu beachten sind. Letztlich wurde das Postulat knapp mit 17 Nein-Stimmen zu 15 Ja-Stimmen abgewiesen.

Wie das Büro des Einwohnerrats am Dienstag bekannt gab, wird mangels Traktanden im Mai wie bereits im März keine ER-Sitzung stattfinden. Die nächste ist somit jene am Dienstag, 13. Juni, an welcher die Rechnung 2022 behandelt wird.

**Beschlussprotokoll Seite 21**